

Und ewig ruft der Berg

Autor(en): **Fischer, Tereza**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **57 (2015)**

Heft 349

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und ewig ruft der Berg

Sie kennen dieses Phänomen sicher auch: Man recherchiert äusserst gründlich, um die richtige Kaufentscheidung punkto Auto, Kinderwagen oder Handtasche zu treffen. Kaum ist man im Besitz des exklusiven Objekts, sieht man die gleiche Marke überall auf der Strasse. Selektive Wahrnehmung nennt sich das und scheint auch uns akut befallen zu haben. Plötzlich ist der Bergfilm überall. Oder ist es nur Zufall, dass nach einer mehrmonatigen Planung unser Sonderheft mit dem Thema «Berge im Film» entsteht und zeitgleich das Filmfestival in Venedig mit dem Bergdrama Everest startet? Und dass Degrees North als einziger Schweizer Beitrag auf dem Filmfestival in San Sebastian ausgerechnet ein Bergsteigerfilm ist oder dass trigon-film zu Fredi M. Murers 75. Geburtstag seine drei Bergfilme als DVD-Box herausgibt?

Einige Zufälle lassen sich erklären: zum Beispiel, dass sich Georg Seesslen in der aktuellen «epd film»-Ausgabe dem Bergfilm widmet. Das liegt am Kinostart des eben schon erwähnten und hochkarätig besetzten 3D-Dramas Everest – eine Riesenenttäuschung übrigens. Unser Interesse am Thema hat mit einer anderen Art von filmischer Bergbesteigung zu tun. Die räumliche und körperliche Erfahrung spielt dabei ebenfalls eine wesentliche Rolle: Filmbulletin begleitet mit vier Artikeln die Ausstellung «Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge» des *Alpinen Museums der Schweiz* in

Bern (3. 10. 2015–7. 8. 2016). Die Besucherinnen und Besucher begeben sich auf eine Wanderung durch neun Räume, in denen sie eine Filmcollage aus hundert Schweizer Filmen auf den Gipfel und wieder ins Tal führt. Eine dramatische Abenteuerreise, bei der die Rolle des Helden dem Publikum zugedacht ist. Dieses filmische und museologische Experiment ist für uns interessant, weil es Fragen aufwirft: Wie rezipieren wir Filme im Museum? Wie erzählt man eine Geschichte ohne Protagonisten? Was geschieht, wenn Bildmaterial aus unterschiedlichen Epochen wild zusammengewürfelt wird? Wie hat sich das Motiv Berg im Schweizer Film entwickelt?

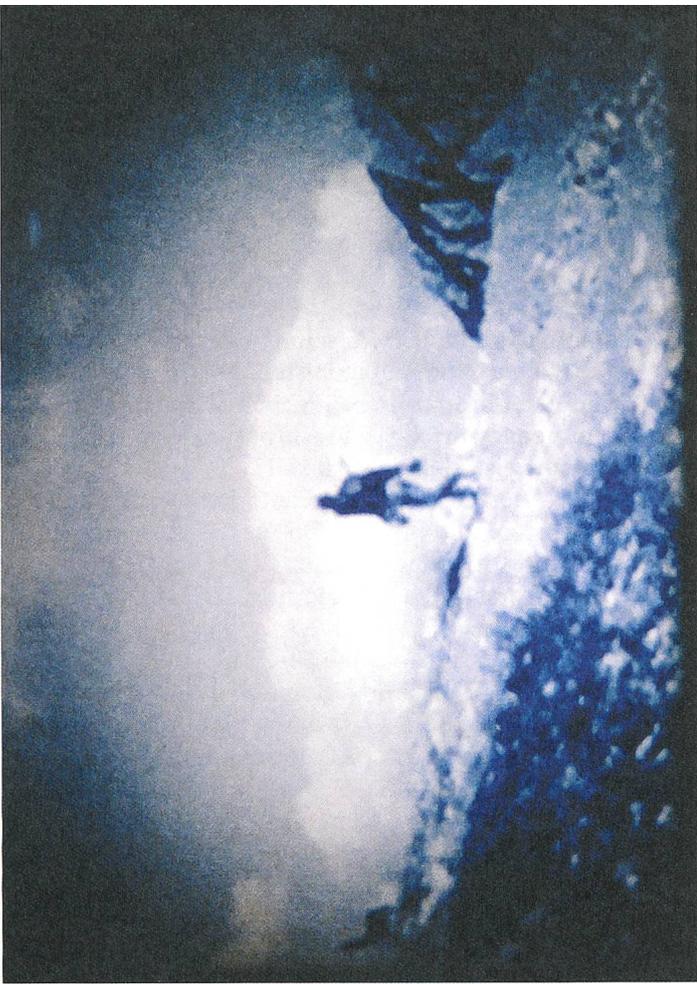
Vier Essays versuchen, diese Fragen zu beantworten, und bieten Stoff für die Vor- oder Nachbereitung dieser besonderen Erfahrung: Marcy Goldberg erforscht die nicht immer einfache Beziehung des Schweizer Films zu den Bergen. Sie gibt einen erhellenden historischen Überblick und plädiert für mehr Lockerheit und Verspieltheit im Umgang mit dem Setting «Berg». In seinem Essay über Kompilationsfilme beleuchtet Till Brockmann Arbeiten, die aus fremdem Material eigene Argumentationen und Geschichten konstruieren und dabei insbesondere im Dokumentarischen Bilder umdeuten. Katharina Ammann widmet sich der besonderen Rezeption von audiovisuellen Medien in Ausstellungsräumen: stehend oder liegend, flüchtig und fragmentarisch. Die Art und Weise, wie wir Filme schauen, verändert auch ihre Wirkung. Schliesslich werfen wir in einer Art Making-of einen Blick hinter die Kulissen der innovativen Ausstellung: Wie schreibt man ein Drehbuch, wenn es keinen Dreh gibt? Wie organisiert man den Parcours für die Besucherinnen und Besucher? Wie funktioniert ein Projekt, bei dem es für alle das erste Mal ist?

Die selektive Wahrnehmung beruht übrigens auf der Fähigkeit, Muster zu erkennen, damit Informationen besser aufgenommen und eingeordnet werden können. Wir sehen es positiv und hoffen, dass Sie nun auch überall auf Berge im Film achten und dabei neue Erkenntnisse gewinnen.

Tereza Fischer



© David Schweizer



Ausflug ins Gebirge (1985) Peter Liechti



Der schwarze Tanner (1985) Xavier Koller



Der heilige Berg (1926) Arnold Fanck



Reise der Hoffnung (1990) Xavier Koller